

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vollkommene Geschütz-, Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst

Vollkommene Geschütz- Feuerwerck- Und Büchsenmeisterey-Kunst

Siemienowicz, Kazimierz

Franckfurt, 1676

Caput VIII.- Von den Wasser-Raggeten/die im Wasser schwimmend
brennen

[urn:nbn:de:bsz:31-108041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108041)

Von denen Raggeten so ohne Stäben steigen.

1. Arth.

WAn machet an eine kleine Raggete/als von 8. 10. 16. oder 18. Lothen / so gefüllet und gebohret wie bräuchlich/vier Flügel zum Gewichte/wie an die Pfeile (die sind in der Figur Num. 61. mit lit. A. bezeichnet/) von leichten Holze/als wie Linden/oder dick geleimten Papier / und machet sie Creuzweis an die Raggete. Ihre Länge soll $\frac{3}{4}$ der Raggeten Länge seyn/ihre Breite oder unterste Basis aber $\frac{1}{2}$ gedachter Raggeten Länge. Die Dicke kan nach Belieben genommen werden / doch kan sie $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ der Raggeten Mündung seyn. Das kleine hölzerne Instrument mit 4. Stäben und einem Handgriff darein man die Raggete/wenn sie soll angezündet werden/stellet/hab ich hier an die Seiten entwerffen lassen / dieses darff keiner Erklärung / weil man auß der Figur alles leicht verstehen kan. Mitten auff der Scheibe ist eine Kammer / darein Mehlpulver geschüttet wird / nebenst einen Keimlein das es kan angezündet werden / wie bey A. in der Figur Num. 62. zu sehen.

2. Arth.

Diese Art ist in keinem Stück von der vorigen unterschieden / ohne das die Flügel hier etwas ungleich / und derselben nur 3. hiervonnöthen sind. Sie sind eben so dicke als die vorigen / sind aber in der Länge und Breite von ihnen unterschieden. Denn diese sind so lang als die Raggete / werden aber also angemacht das sie umb einen Diameter unten bey dem Schwölbschlag über die Raggete vorgehen / und von ihrem Obertheil auch umb einen Diameter abstehen. Sie sollen in der Breite einen halben Diameter der Raggeten Mündung haben / wie in der Figur / a. b. sie können auch / wenn sie also zugerichtet / in das vorige Instrument zum Anzündung gestellt werden; Besiehe die Figur Num. 63.

3. Arth.

Man füget an eine Raggete / so gebührend verfertiget / sie sey so groß als sie wolle / bey dem Schwölbe der Raggete / an einem Tradt eine eiserne Kugel die im Diametro der Mündung der Raggete gleich; der Tradt soll Schrauben weise oder wie ein Bohrer gewunden seyn / und eine rechte Länge haben / also / das wenn der Tradt in etwas aufgezogen wird die eiserne Kugel mit der Raggete gleiche schwere habe / gleich wie oben von den hölzernen Stäben erinnert worden. Besiehe die Figur Num. 64.

4. Arth.

Wenn man eine kleine Raggete (wie bewust) gefüllet / und die Schlagscheube sambt dem Pulver eines Diameters hoch hinein gesetzt / so füllt man in den übrigen raum der Raggete gefeiltes Bleys / dessen so viel sey / das es doppelt so schwer als die Raggeten Hülse. Besiehe die Figur No. 65.

CAPUT VIII.

Von den Wasser-Raggeten / die im Wasser schwimmend brennen.

1. Arth.

ES wird eine 2. oder 3. Lößige Raggete mit bequemen Saz so hoch als die gemeinen Raggeten gepflegen / gefüllet / hernach wird eine Scheube mit Kornpulver hinein gesetzt / und wird auch $\frac{1}{2}$ des Raggeten Sazes tieff gebohret / hernach wird ein Papierner Cylinder gemacht / mit 2. hölzernen oder auch Papiernen Scheublein / die in der Mitten durchlöchert. Der Cylinder ist halb so hoch als die Raggete / und die Löcher in beyden Scheuben sind so groß das die Raggete gehebe in den Cylinder kan gesteckt werden: Lezlich wird sie mit sambt dem Cylinder der an der Raggete wol befestiget in zerlassen Wachs oder Bech geduncket / und angezündet auff's Wasser geworffen / besiehe die Figur Num. 66.

2. und 3. Arth.

Diese beyde Arthen Wasser-Raggeten sind der vorigen so wol an größe / als an der Manier zu füllen / zu bohren / und an andern Umständen ganz gleich; Nur wird die erste unter ihnen bey No. 67. bis an den Hals in einen Papiernen Regel oder Conum gesteckt / dessen Basis , entweder oben
(wie

(wie hier in der Figur) oder unten bey dem Hals der Kaggete fest gemacht wird. Die andere aber bey Num. 68. wird eine Blase gesteckt / welche nicht in warm Wachs oder Bech / wie alle andere Kaggeten getaucht wird / sondern nur mit einem Säblein / von 4. theil. Leinöhl / 2. Theil Boli Armeni, 1. Theil Federweiß / und $\frac{1}{2}$. Theil Asche / geschmieret.

4. Arth.

Die Kaggete bey Num. 69. ist fast auff gleiche oder eben die Manier gemacht / wie die 3te Art der Steig Kaggeten / so oben im 7. Cap. beschrieben: Hierinn ist sie nur von jener unterschieden / das sie nicht gebohret / und ein ganz enge Zündloch hat / wie auch alle andere grosse Wasser Kaggeten: Denn sie dürfen nicht auff dem Wasser hin und wider lauffen / sondern nur an einem Ort ausbrennen. Es ist auch unten ein Gewicht bey lit. A. an diese Kaggete gebunden / sie wird auch in zerlassenen Wachs oder Bech getauffet / gleich wie auch die nachfolgenden.

5. Arth.

Die Kaggete bey Num. 70. wird auch nicht anders gemacht als wie die 2te Art der Steig Kaggeten / so im 7. Cap. beschrieben / doch hat in dieser der Schlag der das Kornpulver / so mit Funcken und Sternfeuer und Mehlpulver vermengt / vonden Kaggeten Sasse scheidet / kein Loch / sondern ist ganz. Auch ist an dieser an der Seite bey lit. B. eine eiserne oder hölzerne Röhre und 2. kleine Röhrelein C. D. und F. E. dadurch das Feuer nachdem es die Materie bis auf den Schlag verbrand / zu den Funcken kommen / und das darzwischen vermengte Pulver anzünden könne / durch dessen Gewalt die Funcken und Sternfeuer in die Luft fliegen. Das Gewicht dieser Kaggete ist mit lit. A. bezeichnet.

6. Arth.

Die Kaggete bey Num. 71 ist auch der 6. Art Kaggeten des 7. Cap. gleich / denn es sind hier auch grosse Papierne Hülsen bey lit. E. mit denen darinn steckenden Schwermern B. und kleine bey D. mit noch kleinern Schwermern C. an die grosse Kaggete A. fest gemacht / das das Feuer durch die Röhrelein H. aus der grossen Kaggete kommend das Pulver so dem Schwermern unterschüttet anzünde / und herauf werffe. Diese Kaggete / wird nebst ihren angehängten Röhrelein mit dicken Papier überzogen / und ganz und gar in Wachs getaucht. Es wird auch unten ein Gewicht F. daran gemacht / das sie im Wasser perpendiculariter schwimmend brenne.

7. Arth.

Die Kaggete bey Num. 72. ist ganz eins mit der unter der vierten Art / im vorigen Capitel beschriebenen. Nur wird diese nicht angebohret / (wie schon gedacht) und nach dem sie in Wachs getauffet / brennet sie im Wasser.

CAP. IX.

Von Schnuhr-Feuern.

1. Arth.

Man bindet eine Kaggete von etlichen Lothen / so mit gehörigen Saz gefüllet und gebohret / an ein hölzern Röhrelein oder an 2. eiserne Ringe / und hängen sie an eine Schnuhre. Aber diese / wenn sie angezündet / und an bestimten Ort gekommen brennt ganz auß / und kömmt nicht wieder an den Ort da sie herkommen / sondern zerspringet und bleibt stehen: Die nachfolgenden aber sind noch künstlicher / ihre Figur ist bey Num. 73. zu finden.

2. Arth.

Es wird eine Kaggete in der Mündung gleich der vorigen (aber viel länger) $\frac{1}{4}$ Diametros hoch gefüllet und $\frac{3}{4}$ Diameter gebohret. Auff die Composition setzt man eine Scheube ohne Loch / die inwendig in der Kaggete mit warmen Werc und Leim befestiget wird / damit das Feuer wenn es bis dahin gebrand die drauff gesetzte Composition nicht anbrennen könne / darnach wird die Kaggete über der Scheube auch $\frac{1}{4}$ Diametros hoch mit Saz gefüllet / und $\frac{3}{4}$ gebohret. Darauff wird sie oben zugezogen und ein Gewölbe mit seinem Zündloch daran gemacht / oder wird ein durchlöcherter Deckel wie hier bey lit. A. darauff geleimet / so mit einem Hütlein A. bedeckt wird. Darauff wird an der Seite ein Röhrelein von dünnen Eisen Blech angemacht / und mit Mehlpulver gefüllet / und die Kaggete bey dem Deckel angebohret / in welches Loch ein wenig Mehlpulver gestreuet / und alles also zugerichtet wird / das das Feuer durch dieses Loch und durch das Röhrelein zu der andern Zünd-